

Was Wann Wo

**Grosse Kinderdisco mit Snowli**

**Wildhaus** Am Freitag, 2. Februar und am Freitag, 23. Februar, findet von 17 bis 19 Uhr die alljährliche Kinderdisco im Chuchitobel statt. Dieser beliebte Anlass führt auch immer Gästekinder mit den einheimischen Sprösslingen zusammen, da die Disco für alle Kinder öffentlich ist. Für die Betreuung und Animation sind Mitarbeiterinnen von Toggenburg Tourismus und Skilehrer der Schneesportschule Wildhaus und Chäserrugg verantwortlich. Der «Special Guest» wird auch dieses Jahr Snowli sein, mit dem die Kinder spielen und tanzen werden – dabei ist natürlich viel Spass angesetzt. Selbstverständlich ist auch für die Verpflegung gesorgt.

**Chinderfir mit Gesang und Geschichten**

**Wartau** Am Mittwoch, 31. Januar, findet um 9.30 Uhr in der katholischen Kirche Azmoos und in der Pfarreiheim die Chinderfir statt. Alle Kinder in Begleitung, aus allen Konfessionen sind herzlich eingeladen. Die Teilnehmer singen, spielen, feiern, lachen und hören gemeinsam Geschichten. Im Anschluss sind alle herzlich zum Znüni im Pfarreiheim eingeladen.

**SOS am Wochenende**

- Wichtige Telefonnummern
- Polizei** 117
  - Feuermeldestelle, Ölwehr** 118
  - Notfall-Nummer** 144
  - Ärztlicher Bereitschaftsdienst** (bei Abwesenheit des Hausarztes)
  - Notfallnummer** 0900 740 742 (ganze Region Werdenberg)
  - Kosten: 1 Franken pro Minute
  - Notfallnummer** 0842 965 965 Obertoggenburg (Wildhaus bis Krummenau). Kontaktieren Sie immer zuerst Ihren Hausarzt!
  - MediCall Pizol Care-Arzte** für nicht dringliche medizinische Auskünfte (Fr. 1.80 pro Minute) 0900 081 081
  - Spital Grabs** 081772 51 11
  - Apotheke Wochenenddienst** TopPharm Engel Apotheke Balzers, Landstrasse 20 Sonntags geöffnet: 9 bis 13 Uhr 00 423 232 92 32
  - Pannendienst ganzes W&O-Gebiet (TCS)** 140
  - Autohilfe Toggenburg** 071 988 11 91, 071 988 37 17
  - Tierarzt-Sonntagsdienst** Über den Telefonbeantworter des ortsansässigen Tierarztes ist der Name des diensthabenden Arztes zu erfahren.
  - Die Dargebotene Hand** 143
  - Frauenhaus** 00 423 380 02 03
  - Katholische Seelsorge** 081 750 60 50
  - Internet-Seelsorge** [www.seelsorge.net](http://www.seelsorge.net)
  - Post Buchs** 0848 888 888
  - Bahnhof Buchs** 051 228 72 22
- Todesanzeigen,**  
**Trauerzirkulare** 081 750 02 01  
 Annahmeschluss für Todesanzeigen für die nächste Ausgabe im W&O: Montag bis Freitag bis spätestens 15 Uhr; für die Montagsausgabe bis Freitag 15 Uhr. E-Mail: [redaktion@wundo.ch](mailto:redaktion@wundo.ch); Fax: 081 756 29 60.  
 Trauerzirkulare: bmedien, Bahnhofstrasse 14, 9470 Buchs. Während Büro-Öffnungszeiten von Montag bis Freitag. Kontakt: Telefon 081 750 02 02, Fax 081 750 02 22, [info@bmedien.ch](mailto:info@bmedien.ch)
- siehe auch: [www.wundo.ch](http://www.wundo.ch)



Nach der nicht einfachen Präsentation entspannten sich die angehenden Kauffrauen bei Gesprächen mit Häppchen. Bild: Heidy Beyerler

# So nah und doch so fern

**Buchs** Lernende Kaufleute und Elektorinstallateure am BZB aus dem 4. Lehrjahr hatten Gelegenheit die Berufsausbildungen in Deutschland und Tschechien kennen zu lernen.

Heidy Beyerler  
 redaktion@wundo.ch

Peter Keller, Prorektor BZB, begrüßte am Donnerstagabend die Lernenden, die ihre Erlebnisse während ihren Austauschwochen im Ausland beschrieben. Vertreterinnen der Stiftung Movetia hörten den Ausführungen aufmerksam zu. «Die Resonanz über den länderübergreifenden Austausch fiel grundsätzlich positiv aus. Während die Lernenden aus der Schweiz in Berlin bzw. in Prag ihre Erfahrungen machten, betreuten wir hier in Buchs – sozusagen vice versa – Studierende aus Prag und Berlin», sagte Keller. Im Rahmen einer Feedbackrunde berichteten neun Auszubildende (Kaufleute) über ihre Erlebnisse in Berlin und fünf Lernende (Elektroinstallateure) über den Besuch in Prag. Das Projekt wird von der nationalen Stiftung Movetia finanziell unterstützt.  
 Renato Denoth, Abteilungsleiter Kaufleute BZB, delegierte die Leitung der Präsentation zum Auslandsaufenthalt in Berlin an Celina Banzer, Lernende KV am

BZB. Aus Erzählungen der angehenden Kaufleute war erkennbar, dass die neun Frauen von Überraschungen nicht verschont blieben. Sie stiessen auf ein Bildungssystem, das ihnen völlig fremd erschien – da sie das bewährte duale Bildungssystem in der Schweiz gewohnt sind.  
 «Ich habe gestaunt, dass in Berlin noch mit händischen Tabellen gearbeitet wird und das Excel-Programm dort anscheinend noch nicht angekommen ist», sagte eine Lernende. «Organisation, wie wir sie gewohnt sind, haben wir dort nicht gefunden», sagte eine Kollegin. Zusammenfassend könnte man erkennen, dass Lernende bzw. Studierende in der Schweiz mit der dualen Ausbildung einen nicht zu unterschätzenden Vorteil gegenüber jungen Menschen aus dem Ausland haben, welche vier Jahre auf der Schulbank sitzen und Theorie büffeln, aber vom Arbeitsalltag wenig Ahnung haben.  
 Anders tönte die Einschätzung von regionalen Betrieben, die Studierende aus Berlin im

Austausch aufnahmen und beurteilten. IT-mässig sei kein gravierendes Manko ersichtlich gewesen, «sie waren top dabei und haben sich von der Immobilienbranche schnell in die Versicherungswelt eingelebt», sagte ein Vertreter der teilnehmenden Betriebe.  
**Tomtümde ins Bett nach einem strengen Arbeitstag**  
 Differenziert haben es die lernenden Elektroinstallateure aus der Schweiz erlebt. Sie betrat in Sachen Berufsbildung zwar Neuland, genauso wie ihre tschechischen Kollegen, die in der Schweiz zwei Wochen zu Besuch waren. Die Unterschiede seien aus ihrer Sicht schon bemerkbar.  
 Während fünf Tagen hatten die tschechischen Gäste in der Schweiz Gelegenheit gehabt, die Ausbildung hier in der Praxis kennen zu lernen. «Abends fielen sie tomtümde ins Bett. Zu anstrengend war der Arbeitstag», berichtet Martin Good, Abteilungsleiter bzw. «Im Vergleich zur dualen Berufsausbildung in der Schweiz gegenüber der Ausbildung in

Tschechien sind Welten – ebenso wie in Deutschland. Warum ist das so? «Während unsere Lernenden von Anfang an in die praktische Arbeit einbezogen werden, werden in den meisten europäischen Ländern angehende Berufsleute während vier Jahren mit theoretischem Wissen bombardiert, ohne einen Bezug zur praktischen Umsetzung zu haben.  
 Das Projekt «Auslandkontakte» findet grosse Akzeptanz. Markus Huber aus Oberriet, Vater von Michael (Elektroinstallateur) aus Oberriet und Teilnehmer am Projekt in Prag, bedankte sich mit den Worten: «Es ist eine Lebenserfahrung, die unseren Kindern, den Lernenden zuteil wird im Austausch mit Lernenden aus einem anderen Land. Eine Lebenserfahrung im beruflichen, sozialen und kulturellen Bereich. Ich werde die Augen von unserem Austauschlernenden aus Prag nie vergessen. Er hat, wie mein Sohn, eine andere Welt kennen gelernt.  
 Als Vater kann ich nur sagen: Danke vielmal.»

Leserbrief

**Demos zahlen ja die anderen**

«Was kostet, wer verursacht Kosten?»  
 Ausgabe vom 24. Januar

Hans Moser kritisiert die durch die Juso-Demos zusätzlich verursachten Kosten, die der Steuerzahler zu berappen hat. Mit Recht. Sind doch die links-autonomen Gruppierungen mit der Weltwirtschaft nicht zufrieden. Und ausgerechnet an einem Forum wie das WEF, wo sich die Verantwortlichen der Weltordnung bemühen, den Weltfrieden zu verbessern, was bekanntlich nicht so einfach ist.  
 Es wird demonstriert, kostet es was es wolle. Es zahlen ja die anderen. Solche Exponenten verstärken noch den Glauben, dass die Linken das Geld immer gerne von den anderen nehmen.  
 Funicello ist das beste Beispiel dafür. Sie studiert. Ein Student/Studentin kostet den Staat (Steuerzahler) rund 150.000 Franken. So demonstrierte als Beispiel die Juso mit Frau Funicello an vorderster Front zu Martullo-Bloch vor deren Haus. Ausgerechnet dort hin, wo ihr das Studium mitfinanziert wird. Perverser geht's ja wohl kaum! Mit Juso-Frau Funicello hat die SP wirklich die falsche Karte gezogen.

Karl Bren,  
 Volksgartenstrasse 46, 9470 Buchs

**Spielregeln für Reise- und Lagerberichte**

«Wie bringe ich meinen Artikel über den Vereinsausflug am besten in den W&O?» Folgende Richtlinien gelten für die Veröffentlichung von Berichten über Reisen und Lager im W&O: Sie dürfen maximal 2100 Zeichen (inklusive Leerschläge) lang sein. Der Bericht muss vom Veranstalter selbst verfasst werden. Er muss druckfertig an die Redaktion geschickt werden (kein «wir», «uns»). Es wird pro Artikel nur eine Foto veröffentlicht. (red)

# Mit dem Bernsteinkreuz in die Höhle des Löwen

**Region** Die in Vuduz wohnhafte Buchser Autorin Doris Röckle-Vetsch hat mit «Das Mündel der Hexe» einen neuen historischen Roman veröffentlicht. Auf 622 Seiten lässt sie die Mystik des mittelalterlichen Rheintals aufleben.

Doris Röckle-Vetsch hat kürzlich einen neuen, 622 Seiten starken historischen Roman mit dem Titel «Das Mündel der Hexe» veröffentlicht. Erschienen ist das Werk bei Droemer Knauer. Bereits ihr Erstling «Die Flucht der Magd» wurde vom renommierten deutschen Verlag publiziert. Darin stand die Burg Hohensax im mittelalterlichen «Rhyntal» im Fokus.  
 Mit ihrem neuen Werk entführt Doris Röckle ihre Leser erneut ins historische «Rhyntal» des 14. Jahrhunderts, die Schlösser Werdenberg und Sargans sind Schauplatz und Teil des Geschehens. Die Heldin Ita erwartet eine spannende Reise voller Rätsel und Geheimnisse. Die junge Konstanzerin Ita erfährt kurz vor der Verbrennung der als Hexe angeklagten Almut, dass diese nicht ihre leibliche Mutter ist. Nur mit

einem Bernsteinkreuz als Hinweis begibt sich Ita im Gefolge einer Gauklertruppe auf die Spu-

ren ihrer wahren Herkunft. Doch der Weg ins ferne Tal ist weit und gefährlich. Schon bald überstür-

zen sich die Ereignisse, als ein päpstlicher Konvoi überfallen wird und die seit langer Zeit verschollenen Codices und Schriftrollen aus der einstigen Bibliothek von Alexandria verschwinden.  
 Nur einem Zufall ist es zu verdanken, dass Ita erfährt, wo sich die Beute befindet. Kurzerhand entschliesst sie sich, zu handeln. Die Suche nach ihrer Mutter vorerst völlig vergessend, begibt sie sich in die Höhle des Löwen.  
**Kindheit rund um Schloss Werdenberg verbracht**  
 Herausgekommen ist ein opulenter, raffiniert und kurzweilig erzählter historischer Roman. Die Autorin ist seit jeher fasziniert von der Mystik im Alpenrheintal mit seinen zahlreichen Schlössern und Burgen. Ihre Faszination konnte sie früh und unbe-

schwert ausleben, hat sie doch die halbe Kindheit im und ums Schloss Werdenberg verbracht. Die geschichtliche Thematik hat Doris Röckle-Vetsch nie mehr losgelassen.  
 Mit ihrem monumentalen Werk will die 53-jährige eben diesen Teil der Geschichte des Rheintals und seiner Burgen und Schlösser in die Welt hinaustragen. Die Publikation soll nicht nur Lesevergnügen bereiten, sie soll auch einen bildenden Hintergrund haben. Bereits arbeitet sie an einem nächsten Buch dieses Genres.



Das historische Rhyntal auf 622 Seiten: Neuerscheinung «Das Mündel der Hexe». Bild: PD



Doris Röckle-Vetsch: in Vuduz wohnhafte Autorin mit Buchser Wurzeln. Bild: Armando Bianco

Armando Bianco  
[armando.bianco@wundo.ch](mailto:armando.bianco@wundo.ch)

**Hinweis**  
 Doris Röckle, «Das Mündel der Hexe», Knauer TB, 622 Seiten, ISBN 978-3-426-21667-5